

# Wildpflanze der Woche

## Pfaffenhütchen



***Euonymus europaeus*** (Familie: Spindelbaumgewächse)

**Wuchs:** sommergrüner Strauch (Kleinbaum), bis 3 m (6 m)

**Blütezeit:** Mai-Juni, unscheinbar

### Vorkommen

Der Spindelstrauch, wie das Pfaffenhütchen auch genannt wird, kommt in ganz Europa vor, von Iberien bis nach Kleinasien und von Skandinavien bis zum Mittelmeer. Er bevorzugt nährstoffreiche Waldränder und Hecken.

### Wissenswert

Obwohl er früher auch als Heilpflanze genutzt wurde, ist er in allen Teilen giftig, vor allem die Samen. Das harte Holz wird in der Drechselei und zur Herstellung von Zeichenkohle verwendet. Früher machte man daraus auch Handspindeln.



### Im Naturgarten

Die unscheinbaren Blüten werden vor allem von Fliegen besucht. Im Frühsommer sieht man oft eingesponnene, kahlgefressene Exemplare. Verursacher sind die Raupen der Pfaffenhütchen-Gespinstmotte. Der Strauch treibt aber im Sommer erneut aus. Bis zum Herbst hat der sparrige Strauch einen eher geringen Zierwert. Dann reifen die purpurrosa Früchte und gleichzeitig setzt die oft spektakuläre Herbstfärbung ein. Nach und nach brechen die Fruchtkapseln auf und geben einen orangenen Kern frei. Im Winter werden die Früchte gerne von Vögeln gefressen. Überzählige Sämlinge lassen sich leicht entfernen, solange sie noch klein sind. Wurzeln nur oberflächlich gekappter Exemplare treiben jedoch willig aus und können lästig werden.